

6. Innsbrucker Winterschool

„Potenziale der Angewandten Linguistik“

Positionierung

in Interaktion, Diskurs und Forschungspraxis

11.–13. November 2021 | Universitätszentrum Obergurgl – Obergurgl im Ötztal/Tirol

Organisation: Claudia Bucheli Berger, Monika Dannerer, Heike Ortner
(Institut für Germanistik, Universität Innsbruck)

In der sechsten Innsbrucker Winterschool „Potenziale der Angewandten Linguistik“ (PAL) wenden wir uns dem Thema „Positionierung“ zu. Darunter verstehen wir alle sprachlichen Handlungen, mit denen wir uns selbst und andere sozial und diskursiv verorten, Gemeinsamkeiten und Unterschiede konstruieren sowie Identitäten, Rollen und Eigenschaften aushandeln (vgl. Davies/Harré 1990, Harré/van Langenhove 1999, James 2014, Deppermann 2015, Spitzmüller/Flubacher/Bendl 2017). Im Rahmen der Winterschool wollen wir neuere Entwicklungen aufgreifen und das Potenzial des Konzepts für verschiedene Teilbereiche der Angewandten Linguistik ausloten. Zudem zielt die Winterschool auf einen Austausch mit anderen Disziplinen (z.B. Pädagogik, Rechtswissenschaft), die sich mit ähnlichen Fragen beschäftigen und dabei auf andere Methoden und Erklärungen für Phänomene des Positionierens zurückgreifen. Dies soll für alle einen neuen Blick auf die eigene Forschung anregen.

Konzept der Winterschool

Die Winterschool hat ein doppeltes Ziel: Zum einen wollen wir den – auch interdisziplinären – Austausch zur linguistischen Erforschung des Positionierens fördern und dabei nicht zuletzt die methodischen Herausforderungen diskutieren, indem wir LinguistInnen sowie WissenschaftlerInnen aus anderen Disziplinen zu Beiträgen in unterschiedlichen Formaten einladen. Zum anderen will die Innsbrucker Winterschool die Vernetzung mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs fördern. **Dieser Call richtet sich daher speziell an DoktorandInnen und NachwuchswissenschaftlerInnen, die im Themenbereich Positionierung forschen.** Sie erhalten die Möglichkeit, am Workshop teilzunehmen und dort ihre eigene Arbeit in einer Präsentation vorzustellen und mit allen TeilnehmerInnen intensiv zu diskutieren.

Thematische Schwerpunkte

Fremd- und Selbstpositionierungen sind in der Interaktion allgegenwärtig, in manchen kommunikativen Gattungen, Textsorten und interaktiven Praktiken sind sie aber auch konstitutiv. Wir begrüßen in der diesjährigen Winterschool vorrangig Beiträge, die grundsätzliche Fragen und/oder Anwendungsbeispiele in Bezug auf verbale bzw. multimodale Praktiken des Positionierens behandeln und sich schwerpunktmäßig in einem der drei folgenden Bereiche verorten:

(1) Praktiken des Positionierens in der Interaktion: Im Rahmen der Interaktion können sämtliche Formen und Formate der Selbstrepräsentation (vgl. Goffman 1973), körperliche Positionierungen im Raum (vgl. z.B. Putzier 2016, Mondada 2016) sowie die interaktive Aushandlung von Identitätskonstruktionen (vgl. Gumperz 1982, Bucholtz/Hall 2003, Anthias 2008) als Praktiken der Fremd- und Selbstpositionierung gewertet werden (vgl. Günthner/Bücker 2009, Lucius-Hoene/Deppermann 2004, Deppermann 2015). Ein Teil dieser Positionierungen erfolgt nicht nur durch das Gesagte, sondern auch durch die Wahl von Sprachen, Varietäten oder Registern bzw. durch Prozesse und Formen des Code Switchings (vgl. u.a. Auer 2007, Galliker 2017), wie sie auch in Kontexten von Mehrsprachigkeit auftreten (vgl. u.a. Kayı-Aydar 2019). Besonders prominent sind Positionierungen beispielsweise in Bewertungsdiskursen (vgl. u.a. Hausendorf 2012), argumentativen Textsorten (vgl. u.a. Grundler/Rezat/

Schmölzer-Eibinger 2020), Äußerungen von Spracheinstellungen und Sprachideologien (vgl. u.a. König 2011, Soukup 2014).

(2) Positionierungen in öffentlichen Diskursen: Ein zentraler Gegenstand diskurslinguistischer Untersuchungen ist die Art und Weise, wie AkteurInnen ihre Positionen im Diskurs beziehen und aushandeln (vgl. z.B. Warnke/Spitzmüller 2008). Dies umfasst die Analyse von Selbst- und Fremdpositionierungen politischer Identitäten (vgl. z.B. Wodak/de Cillia 2007, Stopfner 2015), von Sprach(en)politik bzw. sprach(en)politische Maßnahmen (vgl. z.B. Spieß/Reisigl 2017), die Auseinandersetzung mit Positionierungen in Diskursen der Inklusion und Exklusion bestimmter sozialer Gruppen u.a. entlang von Kriterien wie Sprache, Gender, Migration oder Religion (vgl. z.B. Günthner/Hüpper/Spiess 2012, Hausendorf 2000, Spitzmüller 2013, Busch 2016) oder auch Diskurse über das „Normale“ in Hinblick auf Gesundheit, Sexualität, gesellschaftliche Werte etc. (vgl. z.B. Konerding/Busch/Spranz-Fogasy 2015). In diesen Kontexten werden auch immer wieder Wissen, Glaubwürdigkeit und Expertentum (z.B. Positionierungen als ‚Experte/Expertin‘, vgl. Sandig 2007) ausgehandelt (vgl. z.B. Luginbühl 2018).

(3) Positionierung in der (Forschungs-)Praxis: Als ForscherInnen und in der Angewandten Linguistik Handelnde positionieren wir uns ebenfalls (vgl. z.B. Kayı-Aydar 2019). Für die Kritische Diskursanalyse ist dies explizit Teil des Forschungsparadigmas (vgl. z.B. Wodak 2013), in der Reflexion linguistisch basierter Kommunikationstrainings finden sich ebenfalls explizite Stellungnahmen dazu (vgl. z.B. Fiehler 2012), die durch aktuelle Reflexionen von Bewertungsprozessen in der Angewandten Gesprächsforschung erweitert werden (vgl. z.B. Brünner/Pick 2020).

Vorträge eingeladener WissenschaftlerInnen (Arbeitstitel – Stand: 20.04.2021)

Brigitta Busch (Wien): Autoethnographische Vignetten: in gelebte Szenen verstrickt.

Oliver Ehmer (Freiburg i. Br.): Grammatik und Positionierung in der Interaktion. Analysen am Beispiel der Konstruktion *es gibt Leute, die X* im Sprachvergleich.

Dorothee Meer (Bochum): Klimawandel und ökologische Nachhaltigkeit: Ein Kampf um Positionierungen im medialen Interdiskurs.

Andreas Müller (Innsbruck): Positionierung in den Sprachspielen des Rechts.

Lisa Pfahl (Innsbruck): Zur Analyse von Subjektpositionierungen in der Subjektivierungsforschung.

Claudia Posch (Innsbruck): Von Sherpas und Sahibs. Diskursive Strategien der Positionierung in der Zeitschrift des Alpenvereins.

Martin Reisigl (Wien): Kritische Positionierungen der Angewandten Linguistik in öffentlichen Diskursen.

Thomas Spranz-Fogasy (Mannheim): ‚Psychotherability‘ in psychodiagnostischen Gesprächen. Zur Darstellung von Behandlungsbedürftigkeit und Behandlungseignung.

Maria Stopfner (Innsbruck): Selbst- und Fremdpositionierungen im öffentlichen Diskurs rund um die Corona-Maßnahmen in Tirol.

Sarah Torres Cajo (Mannheim): ‚Ich kann auch sehr kaltherzig sein‘: Selbstzuschreibung gleich Fremdzuschreibung? Zur (Nicht-)Implikativität von Selbst- und Fremdpositionierungen.

Evelyn Ziegler (Duisburg-Essen): Positionierung und Stance-Taking: Zur Rolle von Pronomen im Kontext von Spracheinstellungsäußerungen zu Mehrsprachigkeit und Integration.

Basisinformationen

Präsentationsform für NachwuchswissenschaftlerInnen: Präsentation im Plenum (20 Minuten Vortrag + 10 Minuten Diskussion) und vertiefende Diskussion in Gruppen

Präsentationssprachen: Deutsch, Englisch

Rezeptive Deutsch- und Englischkenntnisse werden vorausgesetzt.

Beginn: **Donnerstag, 11.11.2021**, ca. 09:30 Uhr Abfahrt in Innsbruck, 13:00 Uhr Beginn in Obergurgl

Ende: **Samstag, 13.11.2021**, ca. 13:00 Uhr Abreise in Obergurgl, ca. 15:00 Uhr Ankunft in Innsbruck

Im Falle einer Online-Durchführung beginnen wir bereits am 10.11. um ca. 16 Uhr.

Hinweise zur Einreichung eines Abstracts

Umfang und Format: max. 300 Wörter als Word-Dokument (einschließlich Literaturangaben)

Sprache: Deutsch oder Englisch

Per E-Mail an: pal-germanistik@uibk.ac.at

Einreichfrist: 10.06.2021

Kosten

100,00 Euro Selbstbehalt für NachwuchswissenschaftlerInnen – dies umfasst folgende Leistungen: gemeinsamer Bustransfer Innsbruck – Obergurgl – Innsbruck, zwei Übernachtungen im DZ (EZ-Unterbringung gegen Zuschlag möglich), Halbpension, ein Mittagessen, sämtliche Kaffeepausen.

Kontakt

Claudia Bucheli Berger, Monika Dannerer und Heike Ortner

Institut für Germanistik, Universität Innsbruck, Innrain 52d, A-6020 Innsbruck

pal-germanistik@uibk.ac.at

<https://www.uibk.ac.at/germanistik/pal/>

Wir hoffen, dass die Beschränkungen des sozialen Kontakts zur Eindämmung der COVID-19-Ausbreitung im November 2021 so weit gelockert sind, dass die Durchführung der Winterschool möglich sein wird. Sollte sich jedoch abzeichnen, dass dies doch nicht der Fall sein wird, werden wir bis spätestens 15.9.2021 über eine Online-Durchführung entscheiden. Für die TeilnehmerInnen würden in diesem Fall keinerlei Stornokosten entstehen, was den Transfer ab Innsbruck Hauptbahnhof sowie den Aufenthalt in Obergurgl betrifft. In diesem Fall entfällt auch der Selbstbehalt.

Wir danken unseren Sponsoren



Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Institut für Germanistik

Literatur

- Anthias, Floya (2008): Thinking through the lens of translocational positionality: An intersectionality frame for understanding identity and belonging. In: *Translocations: Migration and Social Change* 4 (1), 5–20.
- Auer, Peter (Hg.) (2007): *Style and social identities: Alternative approaches to linguistic heterogeneity*. Berlin: Mouton de Gruyter.
- Bucholtz, Mary/Hall, Kira (2003): Identity and interaction. A sociocultural linguistic approach. In: *Discourse Studies* 7 (4-5), 585–614.
- Busch, Brigitta (2016): Regaining a place from which to speak and be heard. In search of a response to the „Violence of Voicelessness“. In: *Stellenbosch Papers in Linguistics Plus* 49, 317–330.
- Brünner, Gisela & Ina Pick. 2020. Bewertungen sprachlichen Handelns und good practice in der Angewandten Gesprächsforschung. In: *Zeitschrift für Angewandte Linguistik* 72, 63–98.
- Davies, Bronwyn/Harré, Rom (1990): Positioning: The Discursive Production of Selves. In: *Journal for the Theory of Social Behaviour*, 20 (1), 43–63.
- Deppermann, Arnulf (2015): Positioning. In: De Fina, Anna/Georgakopoulou, Alexandra (ed.): *The Handbook of Narrative Analysis*. Hoboken, NJ: Wiley, 369-387.
- Fiehler, Reinhard (2012): Woher weiß der Kommunikationstrainer, wie man es besser macht? Bewertungen und Normen in berufsbezogenen Kommunikationstrainings. In: Günthner, Susanne/Imo, Wolfgang/Meer, Dorothee/Schneider, Jan Georg (Hg.): *Kommunikation und Öffentlichkeit*. Sprachwissenschaftliche Potenziale zwischen Empirie und Norm. Berlin: de Gruyter (RGL, 296), 249–265.
- Galliker, Esther (2017): Bricolage: zwischen dialektaler und globaler Variation – Wie sich Jugendliche über Stilbasteleien sozial positionieren. In: *Linguistik online* 84 (5), 23–51.
- Goffman, Erving (1973): *The presentation of self in everyday life*. Woodstock: The Overlook Press.
- Grundler, Elke/Rezat, Sara/Schmölzer-Eibinger, Sabine (2020): Positionierungen in argumentativen Gesprächen und Briefen der Schule. In: *Zeitschrift für angewandte Linguistik* 72 (1), 99–127.
- Gumperz, John J. (Hg.) (1982): *Language and social identity*. Cambridge [u.a.]: Cambridge University Press (Studies in interactional sociolinguistics 2).
- Günthner, Susanne/Bücker, Jörg (Hg.) (2009): *Grammatik im Gespräch*. Konstruktionen der Selbst- und Fremddispositionierung. Berlin, New York: de Gruyter (Linguistik – Impulse und Tendenzen 33).
- Günthner, Susanne/Hüpper, Dagmar/Spieß, Constanze (Hg.) (2012): *Genderlinguistik*. Sprachliche Konstruktionen von Geschlechtsidentität. Berlin, Boston: de Gruyter (Linguistik – Impulse & Tendenzen 45).
- Harré, Rom/van Langenhove, Luk (Hg.) (1999): *Positioning theory*. Moral contexts of intentional action. Oxford [u.a.]: Blackwell.
- Hausendorf, Heiko (2000): *Zugehörigkeit durch Sprache*. Eine linguistische Studie am Beispiel der deutschen Wiedervereinigung. Tübingen: Niemeyer.
- Hausendorf, Heiko (2012): Soziale Positionierungen im Kunstbetrieb. Linguistische Aspekte einer Soziologie der Kunstkommunikation. In: Müller, Marcus/Kluwe, Sandra (Hg.): *Identitätsentwürfe in der Kunstkommunikation*. Studien zur Praxis der sprachlichen und multimodalen Positionierung im Interaktionsraum ›Kunst‹. Berlin/Boston, 93-123.
- James, Melanie (2014): *Positioning theory and strategic communications*. A new approach to public relations research and practice. London: Routledge (Routledge New Directions in PR & Communication Research).
- Kayı-Aydar, Hayriye (2019): *Positioning theory in Applied Linguistics*. Research design and applications. Cham: Palgrave Macmillan.
- Konerding, Klaus-Peter/Busch, Albert/Spranz-Fogasy, Thomas (2015): Heilung durch Sprache und Sprechen – Linguistik und Psychotherapie. In: Busch, Albert/Spranz-Fogasy, Thomas (Hg.): *Handbuch Sprache in der Medizin*. Berlin, New York: de Gruyter (Handbücher Sprachwissen 11), 225–242.
- König, Katharina (2011): Migration und Sprachidentität. Positionierungsverfahren in Sprachbiographien. In: *Sprache und Migration*. Linguistische Fallstudien, (January), 143–166.
- Mondada, Lorenza (2016): Challenges of multimodality: Language and the body in social interaction. In: *Journal of Sociolinguistics* 20 (3), 336–366.
- Lucius-Hoene, Gabriele/Deppermann, Arnulf (2004): Narrative Identität und Positionierung. In: *Gesprächsforschung* 5, 166–183.
- Luginbühl, Martin (2018): Vom Dozieren am Schreibtisch zum Informieren und Einschätzen unterwegs: Die mediale Inszenierung von Geistes- und SozialwissenschaftlerInnen im Wissenschaftsfernsehen. In: Luginbühl, Martin/Schröter, Juliane (Hg.) *Geisteswissenschaften und Öffentlichkeit*. Linguistisch betrachtet. Bern: Peter Lang (Sprache in Kommunikation und Medien), 139-168.
- Putzier, Eva-Maria (2016): Am Experimentiertisch: Position und Positionierung im Chemieunterricht. In: Hausendorf, Heiko/Schmitt, Reinhold/Kesselheim, Wolfgang (Hg.): *Interaktionsarchitektur, Sozialtopographie und Interaktionsraum*. Tübingen: Narr Francke Attempto (Studien zur Deutschen Sprache 72), 303–333.

- Sandig, Barbara (2007): Stilistische Selbstdarstellung als Experte im Experten-Laien-Diskurs. In: Villiger, Claudia/Gerzymisch-Arbogast, Heidrun (Hg.): Kommunikation in Bewegung. Frankfurt am Main [u.a.]: Lang, 25–36.
- Soukup, Barbara (2014): Konstruktivismus trifft auf Methodik in der Spracheinstellungsforschung: Theorie, Daten, Fazit. In: Cuonz, Christina/Studler, Rebekka (Hg.): Sprechen über Sprache: Perspektiven und neue Methoden der linguistischen Einstellungsforschung. Tübingen: Stauffenburg (Wiener Arbeiten zur Linguistik), 143–168.
- Spieß, Constanze/Reisigl, Martin (Hg.) (2017): Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie (OBST) 90: Sprache und Geschlecht. Band 1: Sprachpolitiken und Grammatik. Duisburg: Universitätsverlag Rhein-Ruhr.
- Spitzmüller, Jürgen (2013): Metapragmatik, Indexikalität, soziale Registrierung: Zur diskursiven Konstruktion sprachideologischer Positionen. In: Zeitschrift für Diskursforschung, 3, 263–287.
- Spitzmüller, Jürgen/Flubacher, Mi-Cha/Bendl, Christian (2017): Soziale Positionierung als Praxis und Praktik: Einführung in das Themenheft. Wiener Linguistische Gazette, 81, 1–18. Abrufbar unter: [wlg-81-2017.pdf \(univie.ac.at\)](http://wlg-81-2017.pdf.univie.ac.at)
- Stopfner, Maria (2015): *Links ist dumm* – Zur Konstruktion rechter Meinungsführerschaft in Online-Diskussionen. In: Linguistik online 73 (4), 57–74.
- Warnke, Ingo H./Spitzmüller, Jürgen (2008): Methoden und Methodologie der Diskurslinguistik – Grundlagen und Verfahren einer Sprachwissenschaft jenseits textueller Grenzen. In: Warnke, Ingo H./Spitzmüller, Jürgen (Hg.): Methoden der Diskurslinguistik. Berlin, New York: de Gruyter (Linguistik – Impulse und Tendenzen 31), 3–54.
- Wodak, Ruth (Hg.) (2013): Critical discourse analysis, Bd. 1: Concepts, history, theory. Los Angeles, Calif. [u.a.]: SAGE.
- Wodak, Ruth/De Cillia, Rudolf (2007): Commemorating the past: The discursive construction of official narratives about the ‘Rebirth of the Second Austrian Republic’. In: Discourse & Communication 1, 337–363.